



Andreas Heiber, System & Praxis (SysPra),  
Bielefeld. Foto: privat

## Pflegebedürftigkeit richtig darstellen

Der Medizinische Dienst Bund (MD) hat am 12. Juni einen „Report Pflegebedürftigkeit 2025“ veröffentlicht. Und schon werden Überschriften wie „5,6 Millionen Pflegebedürftige“ (Süddeutsche) gemacht. Weiter wird dann aus dem Report zitiert, dass es „eine Verdoppelung seit 2014“ wäre.

Soweit, so unzureichend und fehlerhaft: Der MD weist die Zahlen nur für die „soziale Pflegeversicherung“ aus, also allein die gesetzlich versicherten Pflegebedürftigen sind hier erfasst, nicht jedoch die privat Versicherten. In der Bundespflegestatistik 2023 wird die Zahl von 5,688 Millionen Pflegebedürftigen genannt. Wo ist die Schlagzeile: „Pflegebedürftigkeit ist konstant geblieben?“ Leider haben hier viele Redaktionen nicht verstanden, dass der MD nur für die gesetzliche („soziale“) Pflegeversicherung zuständig ist und daher die Zahlen nur eine Teilgruppe darstellen.

---

Mehr als ein Drittel aller neu eingestuften  
Pflegebedürftigen der SPV haben nur geringe  
Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit

Dass sich die Zahl von 2014 zu 2024 verdoppelt hat, erklärt der Bericht des MD vor allem mit der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs im Jahr 2017. Was im Bericht auch steht, ist die Pflegegradverteilung bei der Neueinstufung: Von allen neu eingestuften Pflegebedürftigen erhalten 34,8% den Pflegegrad 1 (Seite 12 des Reports, die Einstufungen ohne Pflegegrad wurden herausgerechnet).

Das heißt, über ein Drittel aller neu eingestuften Pflegebedürftigen der sozialen Pflegeversicherung hat nur geringe Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit bzw. der Fähigkeiten, werden hier nominell aber genauso ‚dargestellt‘ wie Pflegebedürftige mit erheblichen oder höheren Beeinträchtigungen. Was in den meisten Medien keine Nachricht war, findet sich in einer bildlichen Darstellung auf Seite 6 des Berichts: die Zahl der Pflegebedürftigen, die stationär versorgt werden. Während die Zahl der Pflegebedürftigen seit 2024 kontinuierlich steigt, bleibt die Zahl der vollstationär versorgten Pflegebedürftigen seit einem Jahrzehnt relativ konstant niedrig bei deutlich unter einer Million Pflegebedürftigen. Die Diskussion um die Entwicklung der Pflegeversicherung wäre sachlicher zu führen, wenn die vorhandenen Zahlen auch richtig dargestellt würden!